



# FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 18. Juni 2008 sprach Dr. Markus Peter aus Augst/Basel (Schweiz) zum Thema

## „Geld für die Legion? – Der römische Münzstempel aus Vindonissa“

Gegenstand des Vortrages war ein bei Ausgrabungen gefundener römischer Münzstempel. Nur sehr wenige originale Münzstempel aus der Antike sind erhalten geblieben, da diese aus verständlichen Gründen immer gut beaufsichtigt wurden und selten verloren gingen. Aus römischer Zeit sind in erster Linie Münzstempel aus Fälscherwerkstätten bekannt. Umso bedeutender sind Funde echter römischer Münzstempel.

Der vorgestellte Münzstempel wurde 2004 bei Ausgrabungsarbeiten im Legionslager Vindonissa (heutige Schweiz) in zentraler Lage in der Nähe der Verwaltungsgebäude gefunden. Die zentrale Fundstätte ist einer der Argumente für die Echtheit des Stempels, da Fälscherwerkstätten eher nicht im Zentrum eines Legionslagers zu vermuten sind.

Die Prägefläche des recht stark korrodierten Eisenzylinders ließ sich relativ sicher rekonstruieren, der Stempel diente wahrscheinlich der Prägung von Denaren des Kaiser Tiberius (14 - 37 n.Chr.). Die Fundschicht, die den Stempel enthielt, ist gut erhalten gewesen, wodurch diese zeitliche Einordnung des Fundstücks bestätigt werden konnte.

Im ersten nachchristlichen Jahrhundert wurden die Münzstempel der Region eher in gallischer Tradition hergestellt: ein gehärteter Bundmetalleinsatz wurde in einen kurzen Stempel aus Eisen eingefügt. Der Münzstempel von Vindonissa in Form eines länglichen Eisenzylinders weicht von dieser Tradition deutlich ab. In Chassenard (Südostfrankreich) wurden im Grab eines römischen Offiziers als Beigaben zwei unzweifelhaft echte Münzstempelpaare in vergleichbarer Ausführung (ebenfalls für Denare des Tiberius) gefunden, ein weiteres Argument für die Echtheit des Stempels von Vindonissa.

Lugdunum (Lyon) war zu jener Zeit Zentrum der Münzprägung, wo nach bisheriger Vorstellung alle Gold- und Silbermünzen für den nordwest-römischen Herrschaftsbereich geschlagen wurden. Der Fund eines Denarstempels in einem weit davon entfernten Legionslager, der vielleicht zur Münzherstellung für die dort stationierten Truppen diente, stellt diese These wieder zur Diskussion. Es gab wohl neben der zentralen Münzprägung in Lugdunum auch mobile Prägestätten, die den Bedarf an Zahlungsmitteln, z.B. für Soldzahlungen römische Truppen, auch vor Ort abdecken konnten.

Der Vortrag schloss mit den zusammenfassenden Feststellungen, dass einerseits das gefundene Stück ohne Zweifel ein offizieller Münzstempel ist und dass andererseits die Münzprägung in jenem Jahrhundert doch heterogener und flexibler war, als heute oft angenommen wird.

Den interessanten Ausführungen des Vortragenden folgten 27 Zuhörer.